Scheiden tut weh – in GU aber anscheinend weniger. engin akyurt/Unsplash

Viele Ja-Worte und viele Scheidungen

„Bis dass der Tod uns scheidet", das war einmal. Zwar lässt sich steiermarkweit ein Aufwärtstrend bei den Eheschließungen erkennen, das heißt aber nicht, dass eine Scheidung ausgeschlossen ist.

Hochzeit und Scheidung

Verliebt, verlobt, verheiratet – und damit die erfreuliche Nachricht vorab: Zuletzt gab es in der Steiermark 6.730 Eheschließungen (107 Ehen beziehungsweise 1,6 Prozent davon von gleichgeschlechtlichen Paaren, 43 männliche und 64 weibliche). Das entspricht der höchsten Zahl seit dem Jahr 1987. Die steirische Eheschließungsrate liegt beziehungsweise lag zuletzt bei 5,3 Eheschließungen je 1.000 Einwohner. Romantiker sind gleich in mehreren Bezirken zu Hause, Graz-Umgebung nimmt mit je 5,8 Ehen auf 1.000 Einwohner aber den zweiten Platz steiermarkweit ein. Was folgen kann: Die Liebe zerbricht, die Scheidung naht. Und so wird im Bezirk zwar viel geheiratet, aber man trennt sich auch wiederum viel. 249 Ehen sind im letzten Berechnungszeitraum der Landesentwicklung wieder aufgelöst worden. Im Fünf-Jahres-Schnitt, von 2018 bis 2022, zeigt sich, dass Graz-Umgebung mit 41 Prozent auch hier auf einem zweiten Platz landet – der Landesschnitt liegt bei 35,8 Prozent. Laut der Landesentwicklung waren rund ein Drittel aller geschiedenen Ehen in der Steiermark kinderlos (622, 32,7 Prozent). In 67,3 Prozent aller Fälle waren jedoch Kinder sämtlicher Altersstufen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen.

„Sichtbarer Wert

Das Feuerwehr-Volksbegehren wurde gestartet. Was sagt der Initiator zur Zwischenbilanz?

NINA SCHEMMERL

69 Freiwillige Feuerwehren und mit ihnen mehr als 5.500 Einsatzkräfte gibt es alleine im Bezirk Graz-Umgebung. Österreichweit sind es rund rund 340.000 Feuerwehrkameraden in 4.500 Feuerwehren. Was sie alle tagtäglich ehrenamtlich und zu jeder Tages- und Nachtzeit für die Bevölkerung leisten, das muss nicht erst erwähnt werden (siehe auch Artikel unten). Was vielen aber gar nicht bewusst ist: Die Feuerwehren müssen für die Anschaffung von Geräten und Ausrüstung selbst in die Tasche greifen, selbst die steigenden Strom- und Heizungskosten sind ein Thema, sofern es keine finanzielle Unterstützung von Gemeinden, Privaten oder Spenden gibt. Genau aus diesem Grund haben Johannes Ulrich und Josef Zirkl aus Graz-Umgebung Süd das Volksbegehren „Feuerwehr Volksbegehren – Umsatzsteuerrückerstattung" gestartet. Wie sieht die aktuelle Lage aus? Wir haben nachgefragt.

Braucht noch Unterschriften

„Das Feedback ist super, ich habe noch keine negativen Stimmen dazu gehört. In der Steiermark läuft es gut, aber es geht um alle Einsatzkräfte überall, also brauchen wir auch Unterstützung aus den anderen Bundesländern", sagt Ulrich, der die Kosten für die Einreichung von circa 2.800 Euro selbst bezahlt hat. Er ist auch auf eigene Kosten nach Wien gefahren, um die Unterlagen dem Gremium des Innenministeriums vorzulegen. Bislang kamen um die 8.500 Unterstützungsstimmen zusammen – benötigt werden allerdings 100.000. Bei gut 340.000 Florianis sollte es möglich sein, das Ziel zu erreichen, doch wie es häufig bei Volksbegehren ist: Für den Großteil möglicher Unterstützerinnen und Unterstützer ist die Bürokratie im Weg, unterschrieben werden kann „nur" in den Gemeinden oder online via oesterreich.gv.at, wozu ein Login erforderlich ist. „Bis zum Landesfeuerwehrtag im Juni wollen wir das Ziel von 100.000 Stimmen erreicht haben", so Ulrich.

„Die Feuerwehren sind für uns da. Zeit, sie zu unterstützen."

Fotocredit: Hannes Machinger

JOHANNES ULRICH

Volle Unterstützung gibt es von Gernot Rieger, Bereichsfeuerwehrkommandant von Graz-Umgebung: „Es ist an sich traurig,

4.632 Einsätze für Feuerwehren

Bereichsfeuerwehrverband GU zog Bilanz über sehr arbeitsintensives Jahr.

Das vergangene Jahr hatte es auch für die Feuerwehren des Bezirks Graz-Umgebung wieder in sich. Die 69 Feuerwehren im Bereichsfeuerwehrverband (BFV) Graz-Umgebung wurden zu 4.632 teils äußerst fordernden und spektakulären Einsätzen alarmiert. 37.575 Kameradinnen und Kameraden standen dabei im Einsatz und opferten dafür 62.570 Stunden ihrer Freizeit. Die Feuerwehren absolvierten insgesamt 3.984 Übungen, an denen 30.572 Kameradinnen und Kameraden teilnahmen. Bereits zum Jahreswechsel fand eine großangelegte Kommunikationsübung statt, die gemeinsam mit dem BFV Feldbach abgehalten wurde. Ein großflächiger Stromausfall wurde simuliert, dabei wurde die Notstromversorgung der Feuerwehrhäuser oder die Funktion der Kommunikationsmittel einem Stresstest unterzogen. Die damals festgestellten Mängel wurden evaluiert und optimiert. Wie schnell dieses Szenario Realität werden kann, zeigten die Ereignisse in den Bezirken Murau und Judenburg, die Anfang Dezember 2023 mehrere Tage durch starke Schneefälle stromlos waren.

Bilanzierte ein arbeitsintensives Jahr: OBR Gernot Rieger BFVGU

Starkregen und Hagel

Der Bezirk Graz-Umgebung wurde im Vorjahr zum Glück von großflächigen Unwetterereignissen verschont, jedoch wurden einige Regionen von regionalen Starkregen-Ereignissen, Sturmböen und Hagelunwettern getroffen. Die Feuerwehren unterstützten im Sommer 2023 allerdings die von den Unwettern enorm betroffenen Bezirke Leibnitz, Südoststeiermark und Knittelfeld mit Sondergerätschaften und Katastrophenhilfsdienst-Einheiten. „Zusammenfassend muss man festhalten, dass das Jahr 2023 für die Feuerwehren in Graz-Umgebung ein sehr erfolgreiches, aber auch einsatz- und arbeitsintensives Jahr war", sagt Graz-Umgebungs Bereichsfeuerwehrkommandant OBR Gernot Rieger und fügt hinzu, dass die mehr als 5.500 Einsatzkräfte in Graz Umgebung exakt 673.867 unbezahlte Stunden für die Bevölkerung freiwillig geleistet haben. Für ihr herausragendes Engagement sprach ihnen Rieger großen Dank aus.